

ALUFORCE EXPLORER 600 CCO

SICHTBAR STABIL

Geräumige offene Tourenboote, die aus strapazierfähigem Marine-Aluminium bestehen, gehören zu den erklärten Favoriten zahlreicher Sportangler. Ein typischer Vertreter der besagten Spezies ist die AluForce Explorer 600 CCO, die wir, kombiniert mit einem 84,6 kW starken Yamaha F115, auf der Hamburger Süderelbe Probe fahren.

TEST



Mit dem druckvoll anretenden Yamaha-F115-Viertakter avanciert die wuchtige AluForce zum schnellen Allrounder, der auf einen Topspeed von 30,2 Knoten beziehungsweise 56 Stundenkilometern beschleunigt

Die spannende Frage, ob unsere in modischem Hellgrau lackierte Testkandidatin mit ihrer recht rustikal anmutenden kantigen Bugpartie ernsthafte Chancen auf einen Schönheitspreis hätte, lassen wir am Anfang dieses Beitrages einfach mal unbeantwortet. Fest steht jedoch, dass dieses markant designte Wasserfahrzeug auf den ersten und auch auf den zweiten Blick einen überzeugenden Eindruck hinterlässt, wobei sich diese kurze Bewertung sowohl auf die Materialauswahl

man lese und staune, weder in Russland noch in China, sondern im niedersächsischen Städtchen Garbsen bei Hannover. Ins Vertriebssystem eingebunden sind derzeit ein schweizerischer, ein dänischer und drei deutsche Fachhändler. Als Testboot-Lieferant fungiert die in Erftstadt-Liblar, also einige Kilometer südwestlich von Köln ansässige Hilgers-Yachting Boote & Mobile GmbH. Inhaber Ulrich Hilgers (74) ist während der Messfahrten auf der Hamburger Süderelbe persönlich anwesend. »AluForce

vorgestellte Einstiegsvariante ausgewählt, die 6,25 x 2,25 m misst und unbelastet nur 850 kg wiegt. Ein ideales Angelboot, das mit dem Yamaha F115 am Heck sehr gut vorwärts fährt und natürlich problemlos getrailert werden kann«, berichtet der erfahrene Bootshändler im Vorgespräch. Dann schauen wir uns den Fall mal aus der Nähe an ...

Auf dem 1.800-kg-Anhänger wirkt die nach der CE-Kategorie C mit maximal fünf Crewmitgliedern als »küstentauglich« zertifizierte Explorer 600 CCO sehr wuchtig und massiv. Die Typenbezeichnung »CCO« steht für »Center Console Open«. Folglich gibt es einen zentralen Steuerstand, der, wie bei unserer Probandin geschehen, optional mit einem schattenspendenden T-Top aufgewertet werden kann. Ebenfalls aufpreispflichtig sind, um einige Ausstattungsmerkmale zu nennen, eine elektrische Ankerwinde, die LED-Decksbeleuchtung, eine Bluetooth-Stereoanlage mit zwei Lautsprechern und der EVA-Bodenbelag im Teakholz-Look, den wir aber nur dann empfehlen würden, wenn die AluForce vorwiegend zum Spazierenfahren eingesetzt wird. Für die primäre Nutzung als Angelboot wäre der serienmäßig vorhandene,

»Die AluForce Explorer 600 CCO wirkt sehr wuchtig und massiv ...«

als auch auf die Verarbeitungsqualität bezieht. Aber der Reihe nach. Die Produktion der seit der Saison 2017 erhältlichen und ursprünglich aus Russland stammenden AluForce-Leichtmetall-Boote wurde nach dem Beginn des Ukraine-Krieges ins Reich der Mitte verlagert. Genauer gesagt, an die chinesische Ostküste. Der Firmensitz des Unternehmens namens AluForce UG befindet sich indes,

bietet mittlerweile mehr als 30 Modelle an, die sich auf sechs Baulinien verteilen. Das Portfolio reicht vom 6,25 m langen Konsolengleiter bis zur AluForce Worker 1100, einem elf Meter langen Arbeitsboot, das eine Zuladung von 7,5 Tonnen verkraftet und laut technischem Datenblatt für eine bis zu 33-köpfige Besatzung konzipiert wurde. Für den SKIPPER-Test haben wir unsere in 2023



1. Das Testboot eignet sich aufgrund des Platzangebotes und der hohen Kippstabilität ganz besonders für den ambitionierten Sportangler
2. Klar gegliederter zentraler Steuerstand mit Lowrance-Multifunktionsplotter und horizontal verstellbarer hydraulischer Lenkung
3. Fast alle begehbaren Decksbereiche sind mit rutschhemmendem Tränenblech versehen. Auf dem Schandeck klebt ein elastischer EVA-Belag
4. Yamahas F115 passt optisch sehr gut ins Bild
5. Heckansicht mit Taucher- und Teleskop-Leiter
6. Eine Art »Bug-Podest«: Das vertieft inszenierte Casting-Deck mit zwei voluminösen Schapps





1



2



3



4

1. Offener Bugkorb mit Bugsriet und außenbords gefahrenem Delta-Anker
2. Der fernbedienbare Suchscheinwerfer mit Farbwahl auf Knopfdruck
3. Keine Raketen-Abschussrampen, sondern metallische Angelrutenhalter
4. Die beidseitig vorhandenen Hecktrittstufen lassen sich nach oben klappen
5. Ein sehr wichtiger Pluspunkt des Bootes ist die hohe Seitenstabilität, insbesondere auch in Ruhelage



5

rutschhemmend strukturierte und auch bei Nässe sehr gut funktionierende Tränenblech-Boden die eindeutig bessere und günstigere Alternative. Wichtige Pluspunkte vergeben wir zum einen für das optimale Platzangebot und zum anderen für die geradezu mustergültige Kippstabilität, die mit der voluminösen PU-Auschäumung des als unsinkbar geltenden Aluminium-Bootes zu erklären ist. Weitere stichhaltige Argumente, welche die Kaufentscheidung eines Petrijüngers im positiven Sinne beeinflussen, dürften das Casting-Deck im Vorschiff, die im Schandek und am T-Top fixierten Rutenhalter sowie die praxismgerechte innere Bordwandhöhe von mindestens 72 cm sein.

Überdies sei hiermit auf den bewässerten Fischkasten oberhalb der Motorwanne, sechs Getränkehalter, die achtern angeordneten Trittstufen inklusive Klappmechanismus und den großzügig dimensionierten 200-Liter-Benzintank hingewiesen. Wenig vorteilhaft scheint uns hingegen der werftseitige Verzicht auf eine permanente Selbstlenzung zu sein, die aber anstelle des hier installierten Lenzsystems mit Bilgenpumpe auf Kundenwunsch möglich wäre.

Mit dem eingangs erwähnten vierzylinderigen Yamaha F115 und dessen 84,6 kW (115 PS) an der Propellerwelle ist die AluForce kraftvoll und harmonisch

motorisiert – der beinahe übergangslose Eintritt in die Gleitphase erfolgt bei abgelesenen 3.300 min⁻¹ und 13 kn. Die unter Idealbedingungen erzielte Höchstgeschwindigkeit von 30,2 Seemeilen pro Stunde kann sich erst recht sehen lassen. Zum guten Schluss geht's wie immer um den Preis: Als motorloses Standardmodell kostet die vermutlich »unkaputtbare« AF Explorer 600 CCO angemessene 25.599 Euro. Das sehr gut ausgestattete und sofort einsatzfähige Vorführboot wechselt gegen die Zahlung von 44.960 Euro den Besitzer. ■

Text & Fotos: Peter Marienfeld

TECHNISCHE DATEN

Länge über Alles: 6,25 m
Breite: 2,25 m
Tiefgang (Antr. angehoben): 0,35 m
Gewicht (o. Motor): 850 kg
CE-Kategorie: C
Max. Personenzahl: 5
Brennstofftank: 200 l
Baumaterial: Marine-Aluminium (AlMg 4,5 Mn)
Motorisierung: Außenborder (Langschaft), werftseitige Leistungsempfehlung 66,1 bis 110,3 kW (90-150 PS)
Grundpreis (o. Motor): 25.599 €, Preis des Testbootes inkl. Sonderausstattung und fahrfertig montiertem Yamaha F115 LA: 44.960 €

MOTOR AM TESTBOOT

Yamaha F115, Viertakt-Außenborder mit elektronischer Kraftstoffeinspritzung und 16-Ventil-Technik, Leistung 84,6 kW (115 PS), Zylinderzahl: 4, Bohrung x Hub: 81 x 88,9 mm, Hubraum: 1.832 ccm, Gewicht: 175 kg, maximaler Drehzahlbereich: 5.300-6.300 min⁻¹, Einzelpreis: 16.433 Euro

STANDARD-AUSSTATTUNG (AUSZUGSWEISE)

Zweifarbige Lackierung der Außenflächen, 200-Liter-Einbautank mit Füllstandanzeige, Lenzsystem mit Bilgenpumpe, Hecksteg mit Badeleiter, Tränenblech-Cockpitboden, rutschhemmender Polsterbelag auf dem Schandek, Batteriefach und Batterie Hauptschalter, Rutenhalter, Fischhaltebecken und Schneidebrett, Ankerführung mit Rolle, zentraler Steuerstand mit Fahrersitz, Handläufe am Bug und Heck, mit Schaumstoff gefüllte Auftriebskörper, Halterung für Fishfinder-Geber

LIEFERBARE EXTRAS (AUSZUGSWEISE)

Hydraulische Lenkung, elektrische Trimmklappen, T-Top, EVA-Bodenbelag in Teakholz-Optik, elektrische Ankerwinde, Ankereschirr mit Kette und Leine, Fahrersitz mit Dämpfungssystem, Kompass, Waschpumpen-Kit, LED-Decksbeleuchtung, LED-Suchscheinwerfer, Bluetooth-Stereo-Radio mit zwei Lautsprechern, Rumpf-Folierung, multifunktionaler GPS-Plotter, selbstlenzendes Cockpit (Preise auf Anfrage)

SCHALL- UND FAHRTMESSUNG

(Leerlauf)	700 min ⁻¹	52 dB(A)	0 kn
	700 min ⁻¹	55 dB(A)	2,3 kn
	1000 min ⁻¹	59 dB(A)	3,5 kn
	1500 min ⁻¹	63 dB(A)	5,2 kn
	2000 min ⁻¹	69 dB(A)	6,6 kn
	2500 min ⁻¹	72 dB(A)	7,3 kn
	3000 min ⁻¹	77 dB(A)	10,1 kn
	3500 min ⁻¹	80 dB(A)	16,6 kn
	4000 min ⁻¹	83 dB(A)	22,2 kn
	4500 min ⁻¹	85 dB(A)	24,7 kn
	5000 min ⁻¹	87 dB(A)	27,0 kn
(Volllast)	5500 min ⁻¹	89 dB(A)	30,2 kn

Revier: Süderelbe bei Bullenhausen, **Crew:** 2 Personen, **Messung:** GPS, **Wasser:** 13° C, **Luft:** 14° C, **Wind:** 0-1 Bft., **Tank:** Benzin 50 l (25 %)

- ⊕ Grundsolide und vermutlich sehr langlebige AlMg-Konstruktion
- ⊕ Hoher Auftrieb und daraus resultierende superbe Kippstabilität
- ⊕ Absolut sichere Laufeigenschaften übers gesamte Drehzahlband
- ⊕ Sehr gutes Platzangebot und zahlreiche Staumöglichkeiten
- ⊕ Viele nützliche Details für die Bedürfnisse eines Sportanglers
- ⊕ Agil und wendig, gute Fahrleistungen mit der Testmotorisierung
- ⊕ Mit kräftigem Pkw problemloser Trailertransport

⊖ Keine direkte Selbstlenzung vorhanden (aber optional möglich)

INFORMATIONEN UND WERFT

Hilgers-Yachting, Boote & Mobile GmbH, (offiz. AluForce-Händler und Lieferant des Testbootes), Max-Planck-Str. 2-5, 50374 Erftstadt-Liblar, Tel. 02166-390375, www.hilgers-yachting.de
AluForce UG, Tiefer Kamp 22, 30826 Garbsen, Tel. 05131-4670815, Adressen der deutschen AluForce-Händler unter www.alu-force.de